

Erfahrungsbericht Universitätsklinik Innsbruck

(21.02.2023-25.03.2023)

Als auszubildende Pflegefachfrau im dritten Lehrjahr habe ich die Chance genutzt im Ausland Arbeitserfahrungen zu sammeln. Es ist eine Erfahrung die ich für immer im Kopf behalten werde und die mich in meiner Selbstständigkeit weitergebracht hat.

Aus meiner Liebe zu Bergen und meinen nicht so berauschenden Englischkenntnissen, habe ich mich schnell für Österreich als Zielland entschieden und war dann auf der Suche nach dem richtigen Krankenhaus. Da ich lieber an eine größere Klinik wollte, die auch eventuell nah an den Bergen liegt, bin ich schnell auf Innsbruck gekommen. Somit habe ich dann angefangen meine Bewerbung dort hinzuschicken und bekam schnell eine Zusage. Meine Freude auf den Auslandsaufenthalt wurde immer größer.



Nach der Zusage konnte ich mich auf die Suche nach einer passenden Unterkunft machen. Das war leider nicht so einfach wie gedacht, da die Wohnungen auf AirBnB recht teuer waren. Dann habe ich das Boardinghouse Innsbruck gefunden und dort ein Apartment gebucht, das war leider sehr schlecht und hat meinen Ansprüchen nicht entsprochen. Es lag jedoch nur 10min fußläufig von der Klinik entfernt und nah an Supermärkten und dem Inn.

An meinem ersten Tag auf der Arbeit habe ich bei der Pflegedirektion einen Laufzettel bekommen den ich abarbeiten musste, wie Arbeitskleidung anprobieren, Mitarbeiterausweis und die Logindaten für das Dokumentationssystem abholen und mich auf der Station vorstellen. Auf der Station habe ich alle relevanten Informationen bekommen, sodass ich mich gut auf meinen ersten richtigen Arbeitstag einstellen konnte.

Ich habe mein Erasmuseinsatz auf der Plastischen (rekonstruktiven und ästhetischen) Chirurgie 5 Süd absolviert. Die häufigsten Krankheitsbilder sind komplexe Handverletzungen, Brustaufbau nach MammaCa mit einer Lappentransplantation, Wundverschluss mit Spalthauttransplantation und Verbrennungen. Die Station hat 23 Betten, die in Vierer und Zweier Zimmer aufgeteilt sind.



Es arbeiten 22 Pflegekräfte auf der Station die die Ausbildung zum Pflegeassistent, Pflegefachassistent, Diplomkrankenpfleger oder den Bachelor in der Pflege absolviert haben. Dort arbeitet man im Zweischichtsystem mit jeweils 12 Std Dienst. Tagdienst von 6:45Uhr bis 18.45Uhr (inkl. 1std. 15min Pause) und der Nachtdienst von 18:30Uhr bis 07:00Uhr. Das Arbeiten im Zweischichtsystem hat mir sehr gut gefallen, weil man höchsten vier Tage am Stück arbeitet und dann meist drei Tage frei hat.

Aufgaben im Tagdienst: Vitalzeichenkontrolle, Grundpflege, Bettenhygiene, Visite mit Verbandswechsel, Kurvenvisite (Austausch von Pflegekraft und Arzt, um Medikamente des Pat. anzupassen), Wäsche- und Verbandswagen desinfizieren und auffüllen, Aufnahmen der OP's des nächsten Tags, Prä- und Postoperative Pflege, Infusionsmanagement.

Aufgaben im Nachtdienst: Abendrundgang (Schmerzassessment, Zu-/ Ableitungen kontrollieren, Antithrombosespritze), Tabletten stellen und austeilen, nächtliche Rundgänge, Infusionsmanagement, Blutabnahmen, Medikamentenbestellungen, Bilanz ausrechnen, Dokumentation.

Nach den ersten paar Arbeitstagen hatte ich mich schon super eingelebt, kannte den Stationsablauf und konnte immer mehr selbstständig Aufgaben erledigen. Das Team war super nett, hilfsbereit und ich fühlte mich gut aufgenommen.

Was mich an Innsbruck sehr fasziniert hat, war der 360 Grad Bergblick, welchen man auch von der Klinik bzw. von der Station hatte.

An meinen freien Tagen habe ich mir die super schöne Altstadt angesehen, mit dem Goldenen Dachl, der Annasäule, der Triumphpforte und der Hofburg. An anderen Tagen habe ich mir das Schloss Ambras angeschaut, war auf der Nordkette und habe das super Wetter bei Spaziergängen am Inn genossen. In Innsbruck liegt alles super nah beieinander und man kommt überall gut Fußläufig hin, manche Sehenswürdigkeiten liegen etwas weiter außerhalb, aber dort kommt man sehr gut mit dem Bus oder der Bahn hin.

